

## Quo vadis, Außenhandel? Der Weg Bayerns vom Export- zum Import-Bundesland seit 2010

Dipl.Kffr.Univ. Rosina Fuchs-Höhn, Dipl.Bw. (FH) Regina Schweizer

Das Jahr 2021 brachte für den Außenhandel der bayerischen Wirtschaft zum einen deutlich steigende Export- und Importwerte gegenüber dem Vorjahr, zum anderen manifestierte sich die bereits 2019 begonnene Entwicklung eines wachsenden Importüberschusses. Die bayerische Wirtschaft exportierte 2021 Waren im Wert von 190 Milliarden Euro und importierte Waren im Wert von 212 Milliarden Euro. Der Exportwert erreichte damit seinen dritthöchsten Wert und lag nur noch 800 Millionen Euro unter dem Höchststand aus dem Jahr 2017. Der Importwert erzielte einen neuen Spitzenwert und überschritt erstmals die 200 Milliarden Euro-Marke. Der Anteil der bayerischen Wirtschaft an den Exporten Deutschlands lag bei knapp 14% und damit unter den Werten früherer Jahre, der Anteil an den Importen belief sich auf 17,5%. Die Exporte der bayerischen Wirtschaft in die bedeutendsten Exportländer waren 2021 in der Regel deutlich höher als 2010. Diese Zunahmen reichen jedoch nicht aus, die noch stärker gestiegenen Importe auszugleichen. Die wichtigsten Exportländer 2021 waren, wie auch bereits 2010, die Vereinigten Staaten, die Volksrepublik China, Österreich, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich. Die höchsten Importwerte wiesen die Volksrepublik China, Österreich, Polen, Tschechien, Italien, die Vereinigten Staaten, die Niederlande und Ungarn aus. Insbesondere China, Polen und Ungarn gewannen gegenüber 2010 deutlich an Bedeutung. Drei wesentliche Entwicklungen charakterisieren im Betrachtungszeitraum den Handel mit den wertmäßig bedeutendsten Warenuntergruppen: Zum Ersten stiegen die Exporte weniger stark als die Importe, beziehungsweise waren sie sogar rückläufig. Markantestes Beispiel hierfür ist die Warenuntergruppe „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, die über Jahre die bayerischen Exporte anführte und deren Exportwert 2021 um 11,6 Milliarden Euro unter dem Höchststand aus 2015 lag. Auch für das zwischenzeitlich wichtigste Exportgut Bayerns „Maschinen“ nahm der Exportüberschuss 2021 gegenüber dem Wert aus Mitte der 2010er-Jahre ab. Zum Zweiten büßte die bayerische Wirtschaft bei vielen Warengruppen ihren früheren Exportüberschuss vollständig ein, sodass diese Warenuntergruppen inzwischen einen Importüberschuss ausweisen; zu diesen Warenuntergruppen zählen beispielsweise „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ sowie „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“. Zum Dritten stiegen die Importe einiger Warenuntergruppen überproportional stark, sodass deren anfänglicher Importüberschuss weiter zunahm, so bei den „nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen“.

### Der Außenhandel der bayerischen Wirtschaft 2021 und im Vergleich zu 2010

Nach dem starken Rückgang der Exporte und Importe im Corona-Jahr 2020 stieg der grenzüber-

schreitende Warenverkehr (Außenhandel)<sup>1</sup> der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2021 nach vorläufigen Ergebnissen<sup>2</sup> zur Außenhandelsstatistik wieder (Abbildung 1)<sup>3</sup>. Dabei wurde der Rückgang

Abb. 1  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

aus dem Vorjahr nicht nur gestoppt, vielmehr übertrafen die Exporte im Spezialhandel (= Ausfuhren) und Importe im Generalhandel (= Einfuhren)<sup>4</sup> zumindest die Werte aus dem Jahr 2019. Darüber hinaus wurde für die Importe nicht nur ein neuer Spitzenwert gemeldet, sondern erstmals die 200-Milliarden-Euro-Grenze überschritten – und dies zudem deutlich. Für die Exporte wurde der dritthöchste jemals ermittelte Wert<sup>5</sup> erzielt (Tabelle 1): Die bayerische Wirtschaft exportierte 2021 Waren im Wert von 189,9 Milliarden Euro, dies sind 12,9 % mehr Exporte als 2020, aber 0,4% beziehungsweise 0,3% weniger als in den beiden Spitzenjahren 2017 und 2018. Ein Wert von über 211,8 Milliarden Euro bedeutet für die Importe einen absoluten Höchstwert. Der bisherige Wert aus dem Jahr 2020 wurde damit um 17,2% überschritten, das bisherige Maximum aus dem Jahr 2019 um 9,9%. Hieraus ergibt sich für Bayern ein Importüberschuss<sup>6</sup> von 22,0 Milliarden Euro. Gegenüber dem „Wendejahr“ 2010, dem ersten Jahr mit wieder steigenden Export- und Importwerten nach der Weltwirtschaftskrise 2008/2009, wuchsen die Exporte 2021 um 45,8 Milliarden Euro beziehungsweise 31,8% und die Importe um 82,4 Milliarden Euro beziehungsweise 63,7%. Im Jahr 2010 lagen die Exporte bei 144,0 Milliarden Euro und die Importe bei 129,4 Milliarden Euro, woraus sich ein Exportüberschuss von 14,6 Milliarden Euro ergibt. Auffallend ist hier, dass die Importe bereits 2010 den Importwert des Jahres 2008 von 129,5 Milliarden Euro annähernd wieder erreichten, während die Exporte noch gut zehn Milliarden Euro unter

dem bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2008 von 154,3 Milliarden Euro lagen. Für sie ergab sich erst 2011 mit 160,0 Milliarden Euro ein neuer Höchststand. Wie die Exporte stiegen auch die Importe von 2010 auf 2011 um rund 16 Milliarden Euro, wenngleich aufgrund der geringeren Basis der Zuwachs der Importe (+12,6%) de facto höher war als der Zuwachs der Exporte (+11,1%). Mit 19,6 Milliarden Euro wurde im Jahr 2013 ein weiteres temporäres Maximum zum Exportüberschuss erzielt. Das absolute Maximum stammt aus dem Jahr 2007 (28,7 Milliarden Euro). Mit den unterproportional steigenden, beziehungsweise ab dem Jahr 2018 sinkenden Exportwerten, bei gleichzeitig stetig steigenden Importwerten, ging der



#### Generalhandel und Spezialhandel

Der Generalhandel umfasst alle nach Deutschland eingehenden und aus Deutschland ausgehenden Waren. Der Spezialhandel umfasst dagegen im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Deutschland eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Deutschland stammen und ausgehen. Im Spezialhandel sind im Unterschied zum Generalhandel nicht enthalten: Die Einfuhren von Waren auf Lager sowie die Ausfuhren von Waren aus Lager.\*

\* Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Seite 8.

Tab. 1 Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft seit 1990

Zeitraum	Exporte im Spezialhandel	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Importe im Generalhandel	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel <sup>1</sup>
	in 1 000 €	in %	in 1 000 €	in %	in 1 000 €
1990 .....	51 329 714	0,2	42 669 499	10,5	8 660 214
1991 .....	49 986 328	-2,6	48 486 439	13,6	1 499 889
1992 .....	51 690 424	3,4	48 375 723	-0,2	3 314 701
1993 .....	49 710 092	-3,8	43 873 032	-9,3	5 837 060
1994 .....	54 377 706	9,4	48 150 346	9,7	6 227 360
1995 .....	57 994 687	6,7	49 970 956	3,8	8 023 731
1996 .....	61 439 344	5,9	53 983 042	8,0	7 456 302
1997 .....	70 718 129	15,1	60 627 079	12,3	10 091 050
1998 .....	77 375 090	9,4	65 558 165	8,1	11 816 925
1999 .....	80 959 795	4,6	69 211 848	5,6	11 747 947
2000 .....	92 877 849	14,7	85 033 916	22,9	7 843 933
2001 .....	98 300 627	5,8	89 765 445	5,6	8 535 182
2002 .....	102 471 896	4,2	85 725 937	-4,5	16 745 959
2003 .....	106 702 325	4,1	87 489 495	2,1	19 212 830
2004 .....	117 493 304	10,1	93 975 640	7,4	23 517 664
2005 .....	126 890 995	8,0	99 242 471	5,6	27 648 524
2006 .....	140 367 506	10,6	115 935 077	16,8	24 432 429
2007 .....	152 448 741	8,6	123 754 913	6,7	28 693 828
2008 .....	154 333 267	1,2	129 468 096	4,6	24 865 171
2009 .....	122 307 291	-20,8	107 290 529	-17,1	15 016 762
2010 .....	144 010 552	17,7	129 429 457	20,6	14 581 095
2011 .....	160 018 625	11,1	145 679 684	12,6	14 338 941
2012 .....	164 588 462	2,9	147 591 331	1,3	16 997 131
2013 .....	166 389 828	1,1	146 767 114	-0,6	19 622 714
2014 .....	168 589 339	1,3	150 303 645	2,4	18 285 694
2015 .....	178 426 738	5,8	161 522 630	7,5	16 904 108
2016 .....	182 253 443	2,1	166 208 122	2,9	16 045 321
2017 .....	190 695 834	4,6	179 362 247	7,9	11 333 587
2018 .....	190 517 549	-0,1	188 784 474	5,3	1 733 075
2019 .....	189 631 024	-0,5	192 841 068	2,1	-3 210 044
2020 .....	168 192 325	-11,3	180 684 096	-6,3	-12 491 771
2021 <sup>2</sup> .....	189 859 483	12,9	211 849 991	17,2	-21 990 508
davon Januar .....	13 001 537	-11,1	15 694 366	-4,6	-2 692 829
Februar .....	15 277 258	-0,6	16 379 203	6,1	-1 101 945
März .....	18 204 631	20,0	18 982 617	19,2	- 777 986
April .....	15 998 808	65,5	17 157 686	56,4	- 1 158 878
Mai .....	15 062 767	42,0	16 694 520	39,1	- 1 631 753
Juni .....	15 746 008	18,0	18 174 035	29,1	- 2 428 027
Juli .....	16 441 456	9,5	17 162 409	12,0	- 720 953
August .....	14 111 005	14,9	15 674 717	15,2	- 1 563 712
September .....	16 141 153	6,2	18 030 254	9,6	- 1 889 101
Oktober .....	16 453 137	-0,6	18 433 267	6,2	- 1 980 130
November .....	17 566 849	8,8	20 216 008	14,4	- 2 649 159
Dezember .....	15 854 875	11,6	19 250 908	24,9	- 3 396 033

1 Rechnerischer Wert.

2 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Exportüberschuss ab 2014 kontinuierlich zurück. Im Jahr 2018 wurde mit 1,7 Milliarden Euro letztmalig ein Exportüberschuss gemeldet. Anschließend wuchs der Importüberschuss explosions-

artig von 3,2 Milliarden Euro im Jahr 2019, über 12,5 Milliarden Euro im Jahr 2020 auf 22,0 Milliarden Euro im Jahr 2021.

Die monatsweise Betrachtung der Entwicklung von Exporten und Importen der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2021 bestätigt das Jahresergebnis: Mit Ausnahme der Monate Januar (Exporte und Importe) sowie Februar und Oktober (nur Exporte) stiegen die Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Vorjahresvergleich in allen Monaten des Jahres. Der Zuwachs der Importe war in allen Monaten höher als der Zuwachs der Exporte, von den Monaten März bis Mai abgesehen. Mit Ausnahme der Monate März und Juli lag der Importüberschuss jeweils deutlich über einer Milliarde Euro. Der Spitzenwert wurde im Dezember mit 3,4 Milliarden Euro erreicht.

### Der Außenhandel Deutschlands und seiner Bundesländer 2021 und im Vergleich zu 2010

Der Export spielt für die deutsche Wirtschaft eine wichtige Rolle, rund jeder vierte Arbeitsplatz in Deutschland ist exportabhängig. Sechs Jahre in Folge bis einschließlich 2008 war Deutschland das Land mit den höchsten Exporten („Exportwelt-

meister“). Im Jahr 2009 wurde es von China abgelöst und im Jahr 2010 zudem von den Vereinigten Staaten überholt<sup>7</sup>. Anders als für Bayern errechnet sich für Deutschland auch für das Jahr 2021 ein deutlicher Exportüberschuss<sup>8</sup> im Wert von 166,4 Milliarden Euro (Tabelle 2). Beginnend mit dem Jahr 2017 sinkt jedoch auch dieser kontinuierlich. Neben Bayern wiesen im Jahr 2021 die Bundesländer Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Schleswig-Holstein einen negativen Exportsaldo aus. Baden-Württemberg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen exportierten hingegen mehr als sie importierten. Maßgeblich für den Exportüberschuss Deutschlands sind seit 2018 die Waren ausländischen Ursprungs. Ihr Exportwert lag 2021 bei 337,7 Milliarden Euro, dies entspricht einem Anteil an den gesamten Exporten Deutschlands von 24,5%<sup>9</sup>. Dieser Anteil liegt über dem Anteil jedes Bundeslandes. Das Bundesland mit dem höchsten Exportwert und

**Tab. 2 Exporte und Importe der deutschen Bundesländer im Jahr 2021**  
Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021<sup>1</sup>

Bundesland	Exporte im Spezialhandel	Veränderung gegenüber		Importe im Generalhandel	Veränderung gegenüber		Exporte im Spezialhandel – Importe im Generalhandel <sup>2</sup>
		2020	2010		2020	2010	
	in 1 000 €	in %		in 1 000 €	in %		in 1 000 €
Baden-Württemberg .....	221 665 388	16,9	45,1	198 238 149	14,1	57,0	23 427 239
Bayern .....	189 859 483	12,9	31,8	211 849 991	17,2	63,7	- 21 990 508
Berlin .....	15 757 617	9,2	30,9	15 900 763	6,1	67,3	- 143 146
Brandenburg .....	13 473 186	13,2	10,0	20 642 655	17,9	42,9	- 7 169 469
Bremen .....	16 041 876	1,8	14,6	15 945 647	18,3	26,9	96 229
Hamburg .....	42 364 947	6,0	19,1	65 575 336	9,9	- 2,6	- 23 210 389
Hessen .....	68 573 268	10,9	33,8	119 349 424	18,3	75,9	- 50 776 156
Mecklenburg-Vorpommern .....	9 576 448	10,2	58,7	7 567 439	21,9	92,5	2 009 009
Niedersachsen .....	85 488 956	12,5	29,8	105 254 546	27,9	45,0	- 19 765 590
Nordrhein-Westfalen .....	201 869 401	14,6	26,0	263 446 939	19,4	49,2	- 61 577 538
Rheinland-Pfalz .....	53 981 848	10,5	33,5	41 850 827	18,2	54,5	12 131 021
Saarland .....	15 006 212	11,5	15,6	16 040 109	17,7	48,7	- 1 033 897
Sachsen .....	44 796 322	21,5	81,0	32 221 001	18,9	90,6	12 575 321
Sachsen-Anhalt .....	19 274 166	21,4	53,5	19 079 852	22,3	59,8	194 314
Schleswig-Holstein .....	22 857 130	6,4	25,2	27 743 948	15,3	41,1	- 4 886 818
Thüringen .....	16 983 993	17,4	56,9	13 658 951	21,9	102,2	3 325 042
Ausland <sup>3</sup> .....	337 652 278	15,1	89,7	34 400 845	6,1	24,1	303 251 433
Restposition .....	168 406	126,3	- 22,5	182 428	66,7	65,4	- 14 022
<b>Deutschland insgesamt</b>	<b>1 375 390 926</b>	<b>14,0</b>	<b>44,5</b>	<b>1 208 948 850</b>	<b>17,4</b>	<b>50,8</b>	<b>166 442 076</b>

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, Genesis; [www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online), Quader 51000-0030 Aus- und Einfuhr (Außenhandel): Bundesländer, Jahre; abgerufen am 11.03.2022.

<sup>2</sup> Rechnerischer Wert.

<sup>3</sup> Exporte: Waren ausländischen Ursprungs. Importe: Für das Ausland bestimmte Waren.

Anteil unter den Bundesländern ist Baden-Württemberg (221,7 Milliarden Euro; 16,1%). Es folgen Nordrhein-Westfalen (14,7%) und Bayern (13,8%).

Der Anteil Bayerns an den Exporten Deutschlands nimmt seit 2016 (15,1%) stetig ab. Bei den Importen lag Bayern 2021 mit einem Anteil

**Tab. 3 Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft 2021 nach ausgewählten Ländern und Warenuntergruppen**  
Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021

Länder / Ländergruppe  Warenuntergruppe	Exporte im Spezialhandel			Importe im Generalhandel			Exporte im Spezialhandel + Importe im Generalhandel <sup>1</sup>	
	2021	Anteil an den gesamten Exporten 2021	Verände- rung gegenüber 2010	2021	Anteil an den gesamten Importen 2021	Verände- rung gegenüber 2010	2021	2010
	in 1 000 €	in %		in 1 000 €	in %			
<b>Insgesamt</b> .....	<b>189 859 483</b>	<b>100,0</b>	<b>31,8</b>	<b>211 849 991</b>	<b>100,0</b>	<b>63,7</b>	<b>0,90</b>	<b>1,11</b>
darunter Länder der Europäischen Union (EU-27) <sup>2</sup> .....	100 256 715	52,8	38,4	120 294 164	56,8	75,1	0,83	1,05
darunter Länder der Euro-Zone (EU-19) <sup>2</sup> .....	70 716 159	37,2	26,2	70 217 288	33,1	47,3	1,01	1,18
darunter Österreich .....	15 901 418	8,4	27,2	17 120 084	8,1	26,5	0,93	0,92
Italien .....	12 943 774	6,8	15,9	13 432 126	6,3	47,3	0,96	1,23
Frankreich .....	13 138 582	6,9	26,7	8 482 549	4,0	40,7	1,55	1,72
Niederlande .....	7 678 839	4,0	35,2	10 468 834	4,9	65,7	0,73	0,90
Belgien .....	6 013 580	3,2	32,0	5 235 117	2,5	70,3	1,15	1,48
Spanien .....	5 735 277	3,0	14,5	4 291 825	2,0	81,9	1,34	2,12
Polen .....	8 811 900	4,6	125,5	16 067 648	7,6	397,9	0,55	1,21
Tschechien .....	6 692 705	3,5	44,7	16 004 696	7,6	83,6	0,42	0,53
Ungarn .....	4 389 751	2,3	85,9	10 214 075	4,8	112,9	0,43	0,49
Vereinigtes Königreich .....	9 447 902	5,0	- 0,1	4 114 095	1,9	4,7	2,30	2,41
Volksrepublik China .....	17 678 389	9,3	51,1	24 514 575	11,6	95,4	0,72	0,93
Vereinigte Staaten .....	19 927 959	10,5	45,3	12 185 084	5,8	40,6	1,64	1,58
Schweiz .....	6 005 121	3,2	22,6	5 448 700	2,6	55,8	1,10	1,40
Russische Föderation .....	3 093 941	1,6	7,8	6 340 903	3,0	- 8,9	0,49	0,41
darunter Maschinen zusammen								
(EGW841 bis EGW859 <sup>3</sup> ) .....	32 946 760	17,4	41,1	23 229 503	11,0	62,8	1,42	1,64
darunter Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsmaschinen .....	2 110 125	1,1	- 19,1	8 235 852	3,9	35,9	0,26	0,43
Personenkraftwagen und Wohnmobile .....	26 305 714	13,9	- 10,0	11 060 400	5,2	100,3	2,38	5,29
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dgl. ....	13 272 856	7,0	33,0	13 915 433	6,6	49,6	0,95	1,07
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung .....	13 855 631	7,3	48,5	15 873 899	7,5	126,7	0,87	1,33
elektronische Bauelemente .....	3 738 525	2,0	38,3	11 261 773	5,3	7,3	0,33	0,26
Erdöl und Erdgas .....	-	0,0	x	12 584 320	5,9	- 7,8	x	x
mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse .....	6 729 994	3,5	64,4	3 749 469	1,8	116,6	1,79	2,37
medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen .....	6 372 583	3,4	54,6	2 288 740	1,1	52,0	2,78	2,74
Bekleidung zusammen								
(EGW801 bis EGW807 <sup>3</sup> ) .....	1 341 032	0,7	106,6	5 789 221	2,7	53,4	0,23	0,17
Waren aus Kunststoffen .....	5 846 482	3,1	49,5	3 964 139	1,9	100,5	1,47	1,98
pharmazeutische Erzeugnisse .....	3 758 215	2,0	88,5	5 756 562	2,7	102,3	0,65	0,70
elektrotechnische Erzeugnisse, a. n. g. ....	3 837 299	2,0	50,0	5 705 337	2,7	152,5	0,67	1,13
nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen .....	1 688 063	0,9	43,5	5 576 154	2,6	186,2	0,30	0,60
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g. ....	4 334 484	2,3	45,6	5 496 578	2,6	102,2	0,79	1,09
Güter der Ernährungswirtschaft zusammen ...	10 064 197	5,3	42,9	11 337 307	5,4	59,8	0,89	0,99

1 Rechnerischer Wert.

2 Jeweils zum Gebietsstand 2021.

3 EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).

von 17,5% hinter Nordrhein-Westfalen (21,8%) und vor Baden-Württemberg (16,4%) an zweiter Stelle. Die Zunahme des Anteils der Waren ausländischen Ursprungs an den deutschen Exporten um nahezu 5,9 Prozentpunkte von 18,7% (2010) auf 24,5% (2021) kennzeichnet die größte strukturelle Veränderung in der Verteilung der Exporte und Importe Deutschlands. Die Anteile der Bundesländer an den Exporten und Importen veränderten sich moderater: Nordrhein-Westfalen war 2010 das Bundesland mit dem höchsten Anteil (16,8%) an den Exporten Deutschlands, gefolgt von Baden-Württemberg mit 16,0% und Bayern mit 15,1%. Zeitgleich entfielen 22,0% der Importe Deutschlands auf Nordrhein-Westfalen, 16,1% auf Bayern und 15,8% auf Baden-Württemberg. Bayern ist damit das Bundesland, dessen Anteil an den Exporten Deutschlands im Zeitraum 2010 bis 2021 am zweitstärksten zurückging (– 1,3 Prozentpunkte; nach Nordrhein-Westfalen) und dessen Anteil an den Importen am zweitstärksten stieg (+1,4 Prozentpunkte; nach Hessen).

In den folgenden beiden Abschnitten werden die Veränderungen von 2010 bis 2021 detaillierter untersucht (Tabelle 3). Dazu wird zum einen die Entwicklung der Exporte und Importe im Außenhandel mit den wichtigsten Partnerländern dargestellt (Bestimmungsland bei den Exporten, Ursprungsland bzw. Versendungsland<sup>10</sup> bei den Importen), zum anderen die Entwicklung der Exporte und Importe der wichtigsten gehandelten Waren<sup>11</sup> gezeigt.

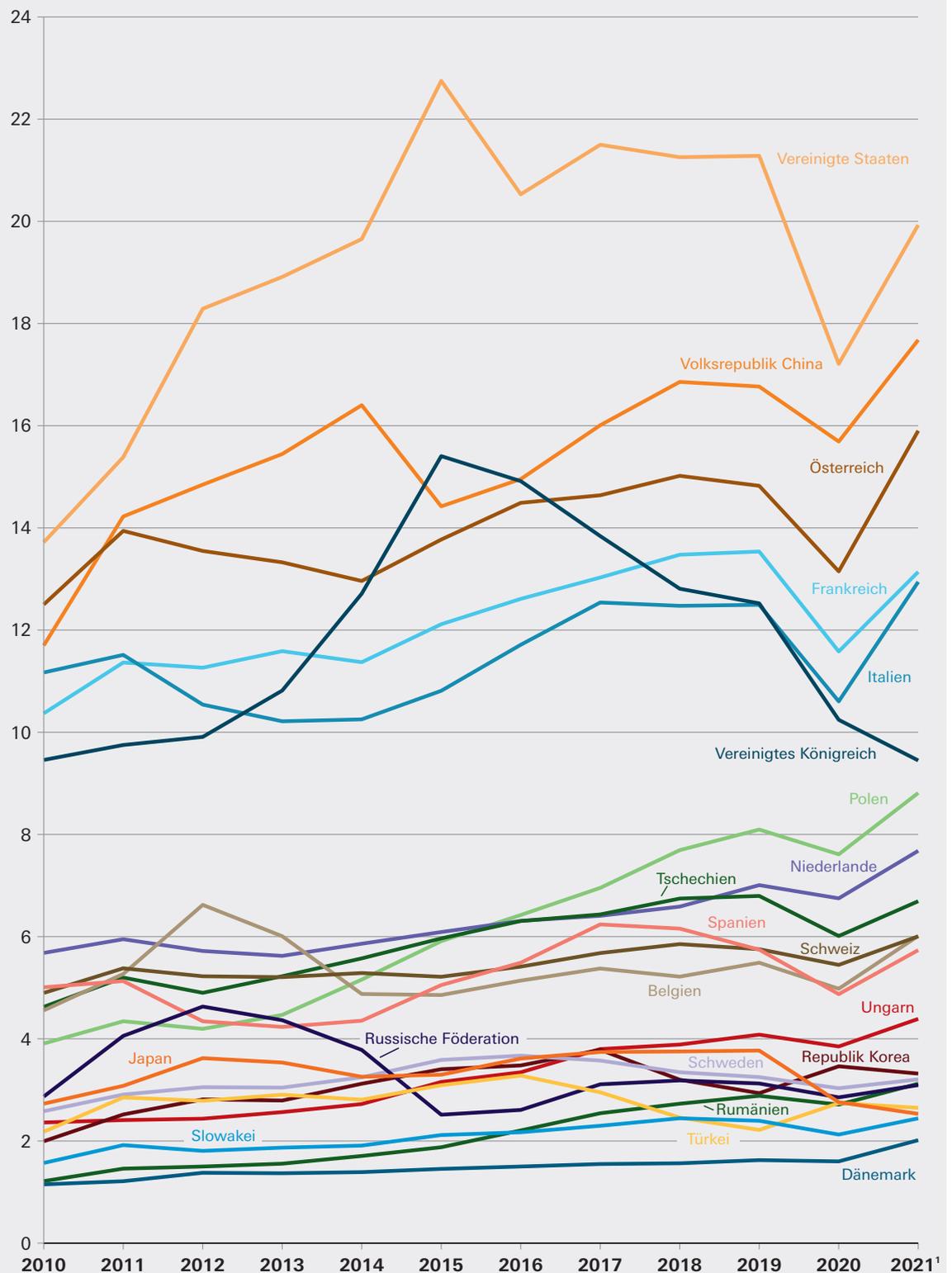
### Die wichtigsten ausländischen Partnerländer der bayerischen Wirtschaft 2021 und im Vergleich zu 2010

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik liegen derzeit gemäß dem „Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ in der Untergliederung nach 262 Ländern vor<sup>12</sup>. Erwartungsgemäß haben die ausgewiesenen Länder unterschiedliche Bedeutung für die bayerische Wirtschaft. Diese variiert zudem in Abhängigkeit davon, ob Ausfuhren oder Einfuhren betrachtet werden. Im Jahr 2021 exportierte die bayerische Wirtschaft Güter im Wert von jeweils über zwei Milliarden Euro in 21 Länder mit einem Gesamt-Export-

wert von zusammen 156,7 Milliarden Euro beziehungsweise 82,6% der gesamten Exporte der bayerischen Wirtschaft (Abbildung 2a). In 17 dieser 21 Länder wurden bereits 2010 Exporte von über zwei Milliarden Euro getätigt (ohne Südkorea, Rumänien, der Slowakei und Dänemark). Importe in gleicher Höhe wurden 2021 aus 22 Ländern bezogen (Abbildung 2b). In der Summe ergibt sich daraus ein Gesamtimportwert von 180,0 Milliarden Euro beziehungsweise 85,0% der gesamten Importe. Im Vergleich 2021 zu 2010 sanken die Importe aus Irland auf 1,5 Milliarden Euro, während die Importe aus Rumänien (+99,6%), Taiwan (+226,3%), der Türkei (+72,9%), Nordmazedonien (+916,3%) und Malaysia (+53,7%) die Zwei-Milliarden-Euro-Grenze überschritten, teilweise mit sehr hohen Zuwächsen. Für die jeweils zwölf führenden Export- und Importländer mit einem Wert von jeweils über fünf Milliarden Euro im Jahr 2021 errechnet sich jeweils ein Anteil von gut zwei Dritteln am jeweiligen Gesamtwert: Exportseitig waren dies bei einem Wert von 130,0 Milliarden Euro 68,5%, importseitig bei 145,5 Milliarden Euro 68,7%. Die Entwicklung des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft im Zeitraum 2010 bis 2021 mit diesen Top-Ländern wird im Folgenden näher beschrieben.

Der wichtigste Absatz- und Beschaffungsmarkt der bayerischen Wirtschaft war in allen Jahren seit 2010 die Europäische Union (EU), nach dem Ausscheiden des Vereinigten Königreichs die EU-27 (Abbildung 3a). Eine Sonderstellung innerhalb der EU kommt dabei den Ländern der Euro-Zone zu (Euro-19; Abbildung 3b): Im Jahr 2021 wurden Waren für 100,3 Milliarden Euro beziehungsweise 52,8% der Exporte in die 26 weiteren EU-Länder geliefert; darunter gingen Waren für 70,7 Milliarden Euro beziehungsweise 37,2% aller Exporte in die 18 weiteren Länder der Euro-Zone. Im Jahr 2010 lag der Anteil der Exporte in die heutigen EU-27-Länder bei 50,3%, der Anteil der Exporte in die Euro-19-Länder bei 38,9%. Der Wert der Importe aus den EU-27-Ländern belief sich 2021 auf 120,3 Milliarden Euro, der Wert der Importe aus den EU-19-Ländern auf 70,2 Milliarden Euro. Die Importe aus den EU-27-Ländern hatten 2021 einen Anteil von 56,8% und 2010

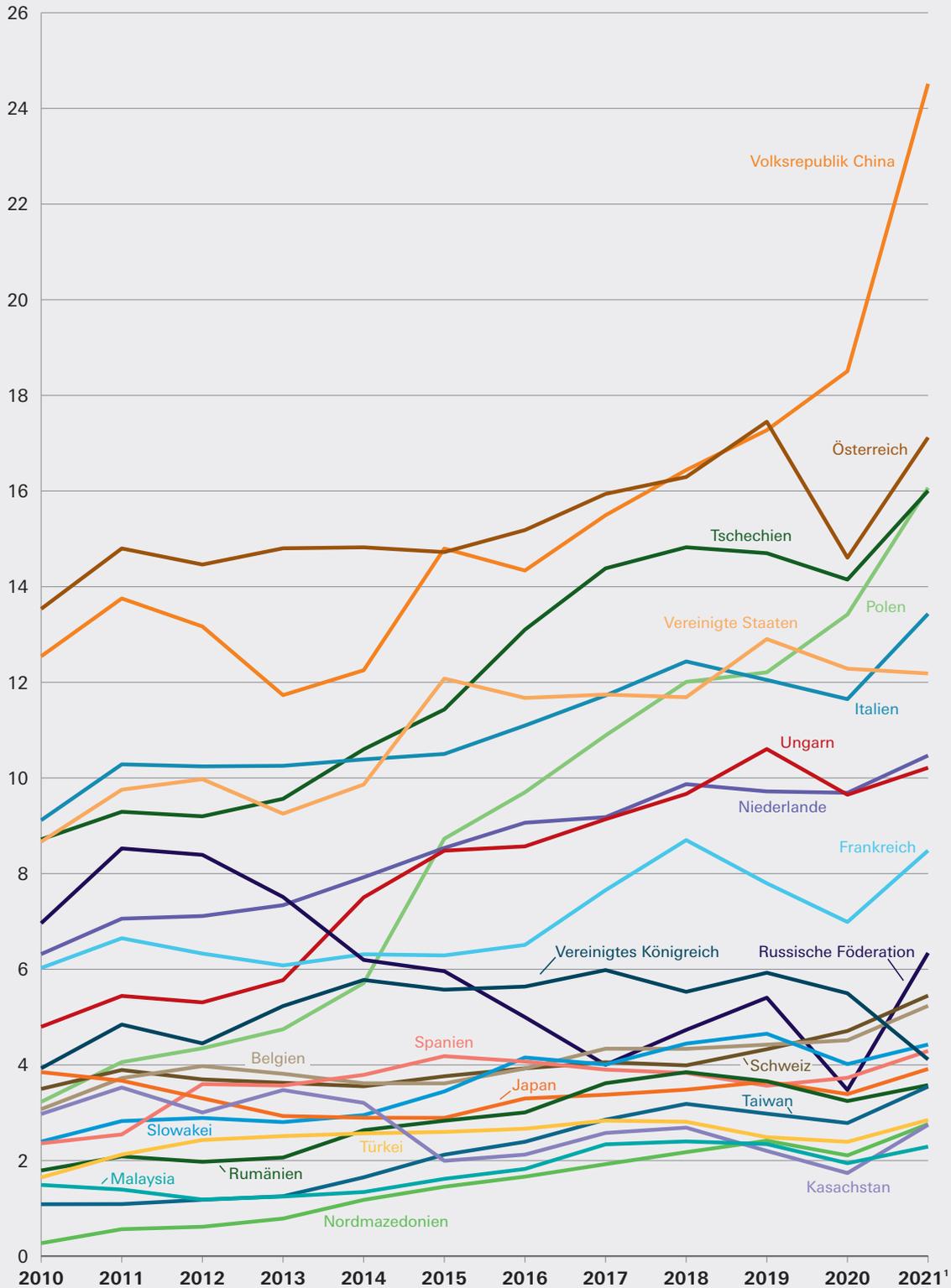
Abb. 2a  
**Exporte\* der bayerischen Wirtschaft seit 2010 nach ausgewählten Ländern**  
 in Milliarden Euro



\* Exporte im Spezialhandel.

<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

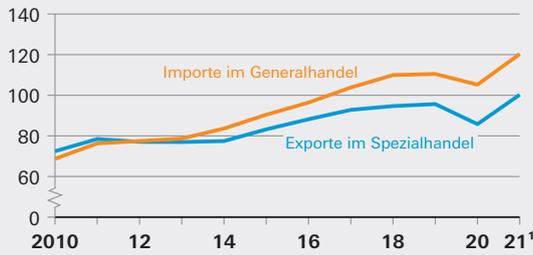
Abb. 2b  
**Importe\* der bayerischen Wirtschaft seit 2010 nach ausgewählten Ländern**  
 in Milliarden Euro



\* Importe im Generalhandel.

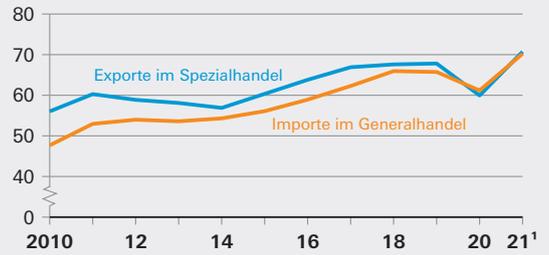
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3a**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit den Ländern der Europäischen Union (EU-27\*) seit 2010**  
 in Milliarden Euro



\* EU-27: Europäische Union Gebietsstand 2021.  
 1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3b**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit den Ländern der Euro-Zone (Euro-19\*) seit 2010**  
 in Milliarden Euro



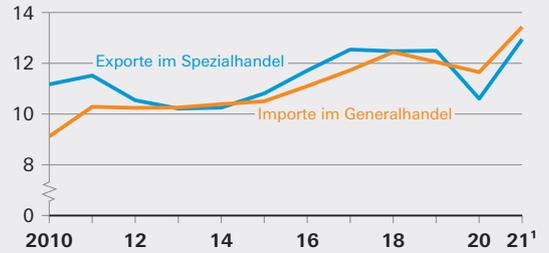
\* Euro-19: Euro-Zone Gebietsstand 2021.  
 1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3c**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit Österreich seit 2010**  
 in Milliarden Euro



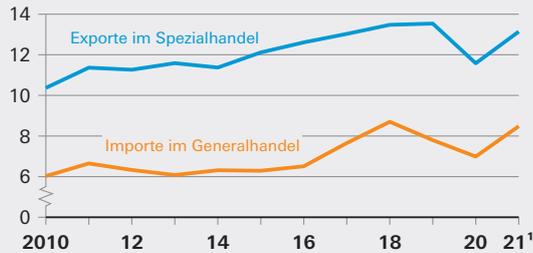
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3d**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit Italien seit 2010**  
 in Milliarden Euro



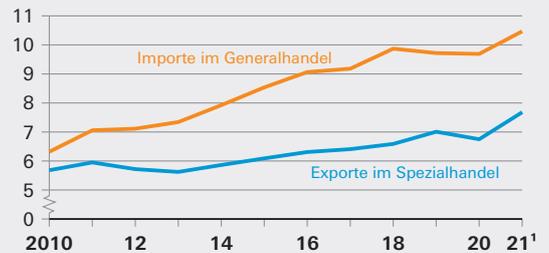
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3e**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit Frankreich seit 2010**  
 in Milliarden Euro



1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3f**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit den Niederlanden seit 2010**  
 in Milliarden Euro



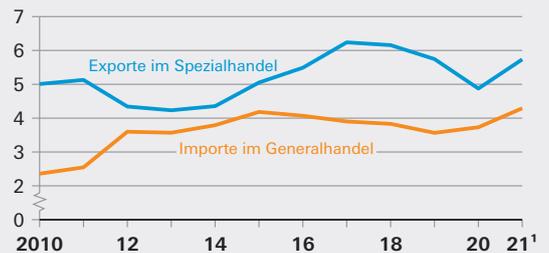
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3g**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit Belgien seit 2010**  
 in Milliarden Euro



1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 3h**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft im Handel mit Spanien seit 2010**  
 in Milliarden Euro



1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

von 53,1%, die Importe aus den Euro-19-Ländern hatten einen Anteil von 33,1% (2021) beziehungsweise 36,8% (2010). Die bayerische Wirtschaft wies 2010 gegenüber den EU-27-Ländern einen Exportüberschuss aus, 2021 einen Importüberschuss. Beginnend mit dem Jahr 2012 überstiegen die Importe aus den EU-27-Ländern die jeweiligen Exporte; mit Ausnahme der Jahre 2019 und 2021 wuchsen die Importe in allen Jahren jeweils stärker als die Exporte (2020: geringerer Rückgang), sodass der Importüberschuss in jenen Jahren stetig stieg. Abgesehen vom Jahr 2020 lagen die Exporte in die Euro-19-Länder in allen Jahren seit 2010 über den Importen. Jedoch wuchsen auch hier die Importe (2010 bis 2021: +47,3%) tendenziell stärker als die Exporte (+26,2%), sodass der Exportüberschuss 2021 nur noch bei rund 500 Millionen Euro lag.

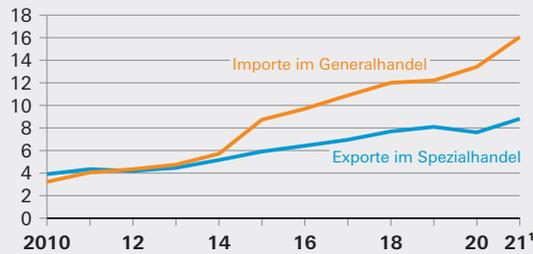
Sechs Länder der Euro-Zone: Österreich (Abbildung 3c), Italien (Abbildung 3d), Frankreich (Abbildung 3e), die Niederlande (Abbildung 3f), Belgien (Abbildung 3g) und Spanien (Abbildung 3h) zählen zu den wichtigsten Partnerländern der bayerischen Wirtschaft: Österreich stand 2021 an dritter Stelle der Exportländer (15,9 Milliarden Euro) und an zweiter Stelle der Importländer (17,1 Milliarden Euro) der bayerischen Wirtschaft. Über viele Jahre, so 2010 und letztmalig 2019, war das Nachbarland das wichtigste Importland. Österreich weist von 2010 bis 2021 stets einen Importüberschuss gegenüber Bayern aus, die Exporte und Importe nahmen unterdessen jeweils rund 27% zu. Italien – 1970, 1980 und 1990 jeweils das wichtigste Export- und Importland der bayerischen Wirtschaft – stand 2021 jeweils auf Rang 5. Gegenüber 2010 fiel Italien, trotz Zunahmen der Ausfuhren um 15,9% auf 12,9 Milliarden Euro beziehungsweise der Einfuhren um 47,3% auf 13,4 Milliarden Euro, um einen beziehungsweise zwei Ränge zurück. Während die Ausfuhren nach Italien in früheren Jahren tendenziell höher waren als die Einfuhren, gilt für 2020 und 2021 Gegenteiliges. Gegenüber Frankreich, dem Land auf Rang 4 bei den Exporten (13,1 Milliarden Euro) und Rang 9 bei den Importen (8,5 Milliarden Euro), weist Bayern im gesamten Berichtszeitraum einen Exportüberschuss aus; gegenüber 2010 stiegen

Exporte und Importe jeweils um unterdurchschnittliche 26,7% beziehungsweise 40,7%. Aus den Niederlanden wurde bereits 2010 deutlich mehr nach Bayern importiert als aus Bayern exportiert. Durch den höheren Anstieg der Importe (+65,7%) gegenüber den Exporten (+35,2%) vergrößerte sich dieser Importüberschuss weiter. Die Niederlande hielten 2021 Rang 8 (7,7 Milliarden Euro) bei den Exporten und Rang 7 (10,5 Milliarden Euro) bei den Importen. Nach Belgien wurde im Betrachtungszeitraum jeweils mehr exportiert (2021: 6,0 Milliarden Euro; Rang 10) als von dort importiert (5,2 Milliarden Euro; Rang 12). Infolge der ebenfalls stärkeren Zunahme der Importe (+70,3%) gegenüber den Exporten (+32,0%) verringerte sich auch dieser Exportüberschuss deutlich. Der hohe Exportüberschuss im Handel Bayerns mit Spanien ging ebenfalls merklich zurück, denn auch hier stiegen die Exporte (+14,5% auf 5,7 Milliarden Euro) deutlich weniger als die Importe (+81,9% auf 4,3 Milliarden Euro). Spanien stand im Jahr 2021 auf Rang 12 der Exportländer und auf Rang 14 der Importländer.

Drei östliche EU-Länder außerhalb der Euro-Zone zählen ebenfalls zu den wichtigsten Partnerländern Bayerns: Polen (Abbildung 3i), Tschechien (Abbildung 3j) und Ungarn (Abbildung 3k). Die Bedeutung Polens für die bayerische Wirtschaft wuchs seit 2010 beträchtlich: Mit einem Zuwachs bei den Ausfuhren von 125,5% auf 8,8 Milliarden Euro 2021 stieg Polen von Rang 12 auf Rang 7 der Exportländer. Bei den Einfuhren war der Bedeutungszuwachs mit einer Zunahme von 397,9% auf 16,1 Milliarden Euro und einer Verbesserung von Rang 13 auf Rang 3 noch prägnanter. Lagen die Exporte nach Polen 2010 (3,9 Milliarden Euro) noch über den Importen aus Polen (3,2 Milliarden Euro), waren letztere seit 2012 jeweils höher und dies mit in der Regel jährlich steigender Tendenz. 2021 lag der Importüberschuss bei 7,3 Milliarden Euro. Wie Polen weist auch Tschechien einen deutlichen Importüberschuss gegenüber Bayern aus, in allen Jahren seit 2010 und – von 2019 abgesehen – jährlich steigend. Trotz Zuwächsen von 44,7% auf 6,7 Milliarden Euro bei den Exporten und 83,6% auf 16,0 Milliarden Euro bei den Importen veränderte sich die Bedeutung Tschechiens für die bayerische

Abb. 3i  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit Polen  
 seit 2010**

in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3j  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit Tschechien  
 seit 2010**

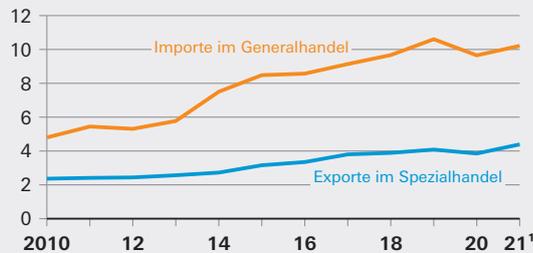
in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3k  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit Ungarn  
 seit 2010**

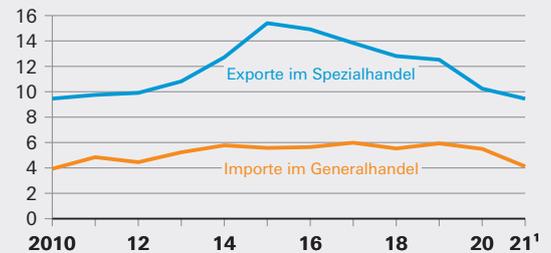
in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3l  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit dem Vereinigten  
 Königreich seit 2010**

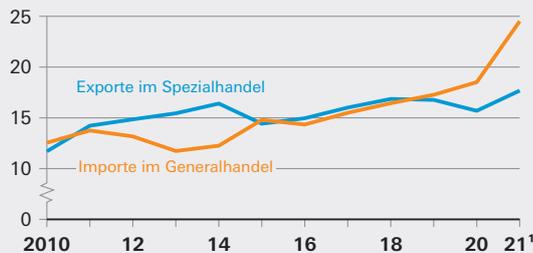
in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3m  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit der Volksrepublik  
 China seit 2010**

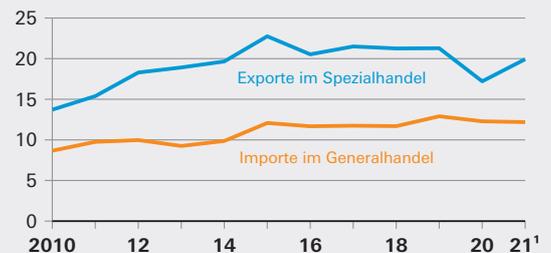
in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3n  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit den Vereinigten  
 Staaten von Amerika seit 2010**

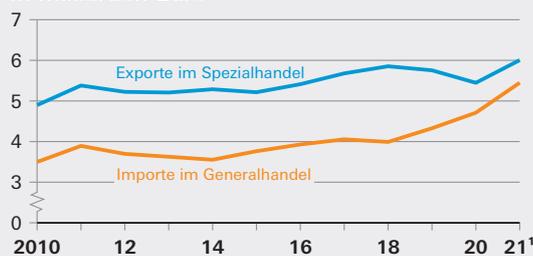
in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3o  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit der Schweiz  
 seit 2010**

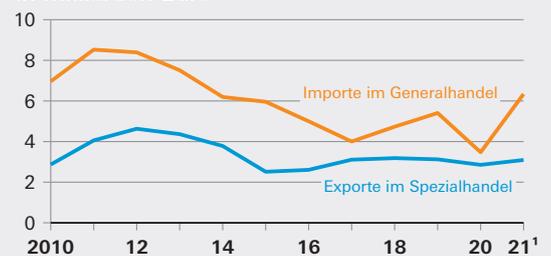
in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 3p  
**Exporte und Importe der bayerischen  
 Wirtschaft im Handel mit der Russischen  
 Föderation seit 2010**

in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Wirtschaft nur unwesentlich: Bei den Exporten stieg Tschechien von Rang 10 auf Rang 9, bei den Importen stand Tschechien 2021 wie 2010 auf Rang 4. Wie Polen und Tschechien spielt auch Ungarn für die bayerische Wirtschaft die wichtigere Rolle als Importland (Rang 8; 10,2 Milliarden Euro) denn als Exportland (Rang 13; 4,4 Milliarden Euro). Der Importüberschuss Ungarns stieg von 2,4 Milliarden Euro im Jahr 2010 auf 5,8 Milliarden Euro im Jahr 2021, wobei das bisherige Maximum aus dem Jahr 2019 bei 6,5 Milliarden Euro lag. Durch den Brexit im Jahr 2020 verließ ein wichtiger Handelspartner Bayerns die Europäische Union. Die Bedeutung des Vereinigten Königreichs (Abbildung 3l) als Exportland ist für Bayern grundsätzlich höher denn als Importland, auch wenn diese Bedeutung seit dem Höchststand 2015 (15,4 Milliarden Euro, Rang 2 der Exportländer) stetig zurückging. Die Exporte lagen 2021 bei 9,4 Milliarden Euro und damit sogar leicht unter dem Stand des Jahres 2010. Die Importe überstiegen mit 4,1 Milliarden Euro den damaligen Stand nur um knapp fünf Prozent.

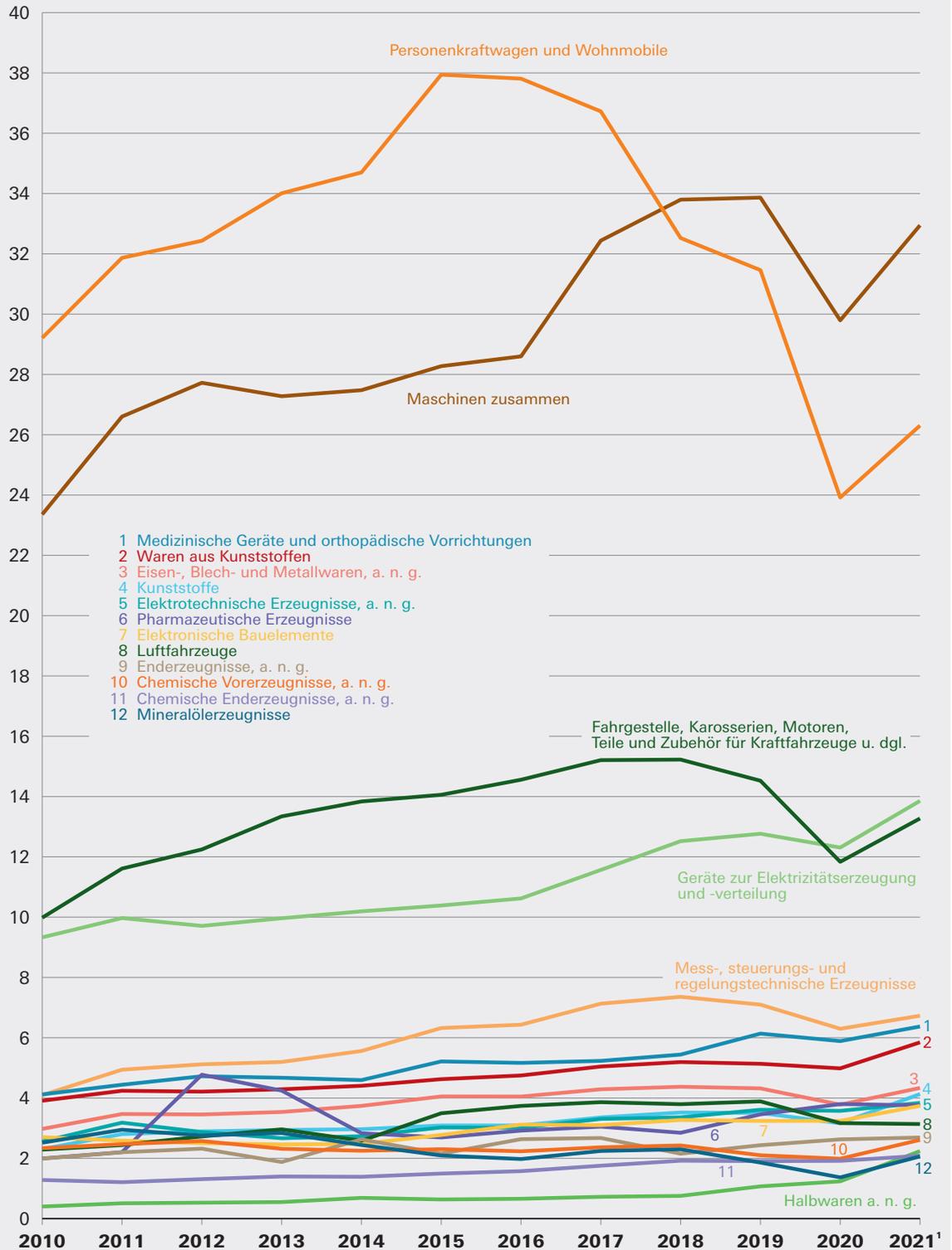
Vier weitere Drittländer haben eine hohe Bedeutung für die bayerische Außenwirtschaft, unter ihnen das jeweils wertmäßig bedeutendste Export- und Importland. Rang 2 bei den Exporten und Rang 1 bei den Importen machen die Volksrepublik China (Abbildung 3m) im Jahr 2021 zum wichtigsten aller Partnerländer. Im Vergleich zu 2010 konnte China sich sowohl export- als auch importseitig um einen Rang verbessern, wobei es jeweils mit Österreich den Rang tauschte. Anders als im Handel mit der Mehrzahl der hier betrachteten Länder wechselte China im Betrachtungszeitraum öfter die dominierende Handelsrichtung: Während 2010 mehr importiert als exportiert wurde, errechnet sich für die Jahre 2011 bis 2014 und 2016 bis 2018 ein Exportüberschuss für Bayern. Nach dem „Zwischenjahr“ 2015 mit einem leichten Importüberschuss Chinas waren die Unterschiede von Exporten und Importen geringer. 2019 kam es erneut zu einem Importüberschuss. Bereits im Corona-Jahr 2020 stiegen die Importe aus China deutlich – trotz des allgemeinen Rückgangs im Außenhandel. Mit einem Plus von 32,5% auf 24,5 Milliarden Euro wurde 2021

von den Importen aus China eine bisher weder export- noch importseitig gekannte Höhe im bayerischen Außenhandel erreicht. Gegenüber 2010 mit einem Importwert von 12,5 Milliarden Euro bedeutet dies eine Steigerung von zwölf Milliarden Euro beziehungsweise 95,4%. Der bisher höchste Exportwert der bayerischen Wirtschaft wurde im Jahr 2015 im Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika (USA; Abbildung 3n) erzielt, er lag bei 22,7 Milliarden Euro. Im gesamten Zeitraum von 2010 bis 2021 waren die USA das wichtigste Exportland der bayerischen Wirtschaft, wobei die Exporte in die USA jeweils deutlich höher waren als die Importe (Ränge 3 bis 6). Der Exportüberschuss von 7,7 Milliarden Euro im Jahr 2021 liegt zwar um knapp 2,7 Milliarden Euro über dem Stand von 2010, aber 2,9 Milliarden Euro unter dem Höchstwert von 2015. Die Schweiz (Abbildung 3o), ein weiteres Nachbarland Bayerns, zählt mit einem Exportwert von 6,0 Milliarden Euro und einem Importwert von 5,4 Milliarden Euro (jeweils Rang 11) ebenfalls zum Kreis der wichtigsten Partnerländer. Der Exportüberschuss Bayerns lag 2010 bei 1,4 Milliarden Euro, im Höchststand 2018 bei 1,9 Milliarden Euro und 2021 bei knapp 600 Millionen Euro. Infolge hoher „Erdöl und Erdgas“-Importe zählt die Russische Föderation (Abbildung 3p) mit einem Importwert von 6,3 Milliarden Euro im Jahr 2021 (Rang 10) ebenfalls zum Kreis der wichtigsten Partnerländer der bayerischen Wirtschaft. Die Russische Föderation weist in allen Jahren einen deutlichen Importüberschuss auf; der Spitzenwert lag im Jahr 2011 mit einem Importwert von 8,5 Milliarden Euro und einem Überschuss von 4,5 Milliarden Euro. Exportseitig lag die Russische Föderation 2021 mit 3,1 Milliarden Euro auf Rang 17 der Exportländer.

#### **Die wichtigsten exportierten und importierten Waren der bayerischen Wirtschaft 2021 und im Vergleich zu 2010**

Der stark gestiegene Bedarf der bayerischen Wirtschaft nach Importen aus anderen Ländern – bei gleichzeitig moderater Zunahme der Nachfrage anderer Länder nach Waren aus Bayern in den Jahren 2010 bis 2021<sup>13</sup> – führt zur Frage nach den im grenzüberschreitenden Verkehr der

Abb. 4a  
**Exporte\* der bayerischen Wirtschaft seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen\*\***  
 in Milliarden Euro

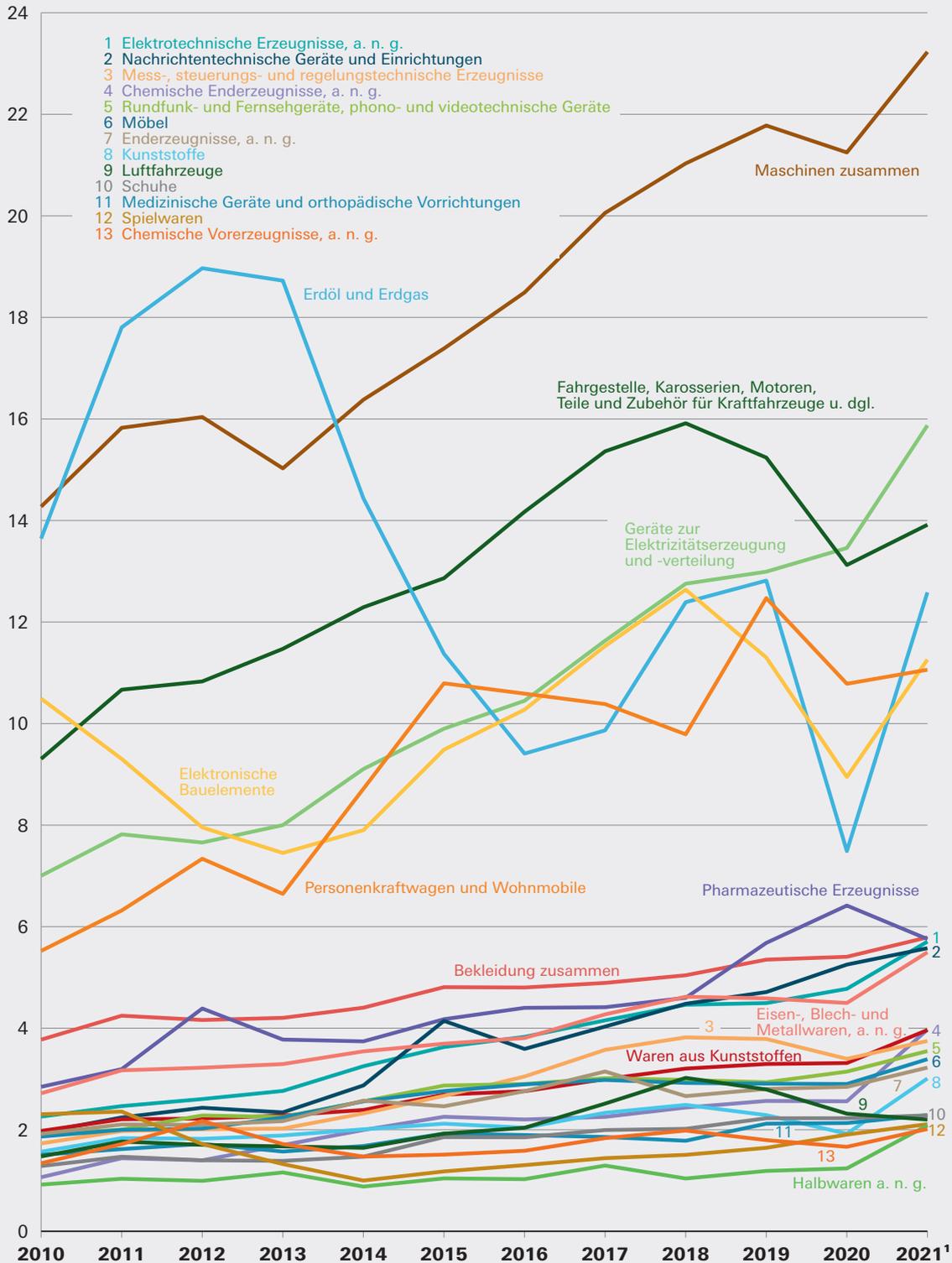


\* Exporte im Spezialhandel.

\*\* EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft 2002 (Rev. 2002).

1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 4b  
**Importe\* der bayerischen Wirtschaft seit 2010 nach ausgewählten Warenuntergruppen\*\***  
 in Milliarden Euro



\* Importe im Generalhandel.

\*\* EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft 2002 (Rev. 2002).

1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

bayerischen Wirtschaft gehandelten Waren. Im Besonderen interessiert, wie sich die Exporte (Abbildung 4a) und Importe (Abbildung 4b) einzelner, vor allem der wertmäßig bedeutendsten Güter verändert haben<sup>14</sup>. Die hier betrachtete Einordnung nach Warengruppen und Warenuntergruppen nach dem „Güterverzeichnis der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW) Rev. 2002“ unterteilt die Güter in 211 Warenuntergruppen<sup>15</sup>. In die nähere Betrachtung werden im Folgenden vor allem Warenuntergruppen einbezogen, deren Exportwert oder Importwert 2021 über zwei Milliarden Euro beziehungsweise über fünf Milliarden Euro lag.

Wichtigstes Exportgut der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2010 mit einem Exportwert von 29,2 Milliarden Euro und einem Anteil an den gesamten Exporten von 20,3% waren „Personenkraftwagen und Wohnmobile“, gefolgt von „Maschinen“<sup>16</sup> mit einem Exportwert von 23,4 Milliarden Euro und einem Anteil von 16,2%. Mit erheblichem Abstand folgten „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ (10,0 Milliarden Euro; 6,9%) und „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (9,3 Milliarden Euro; 6,5%) sowie mit einem erneut deutlichen Abstand die weiteren Exportgüter, allen voran „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“, „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“, „Waren aus Kunststoffen“ sowie „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.“. Diese acht Warenuntergruppen standen auch 2021 an der Spitze der Exportgüter, allerdings in entscheidend geänderter Reihenfolge. Wichtigstes Exportgut waren 2021 „Maschinen“<sup>17</sup> mit einem Exportwert von 32,9 Milliarden Euro und einem Anteil von 17,4%, gefolgt von „Personenkraftwagen und Wohnmobilen“ (26,3 Milliarden Euro; 13,9%), „Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (13,9 Milliarden Euro; 7,3%) sowie „Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ (13,3 Milliarden Euro; 7,0%). „Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“, „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“, „Waren aus Kunststoffen“ sowie „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.“ schlossen sich an. In der Summe

erzielten 18 Warenuntergruppen im Jahr 2021 einen Exportwert von über zwei Milliarden Euro, 2010 waren es 14 Warenuntergruppen. „Pharmazeutische Erzeugnisse“, „Enderzeugnisse, a.n.g.“, „Halbwaren, a.n.g.“ und „chemische Enderzeugnisse, a.n.g.“ lagen 2021 über der Zwei-Milliarden-Euro-Grenze, 2010 lagen sie darunter. Die 18 Warenuntergruppen mit einem Exportwert über zwei Milliarden Euro erzielten 2021 knapp drei Viertel der gesamten Exporte Bayerns, die sieben Warenuntergruppen mit einem Exportwert über fünf Milliarden Euro 55%.

Differenzierter zeigt sich die Importseite des bayerischen Außenhandels, die im Jahr 2010 von „Maschinen“ mit einem Importwert von 14,3 Milliarden Euro (11,0% der gesamten Importe) und „Erdöl und Erdgas“ (13,6 Milliarden Euro; 10,5%) angeführt wurde. Es folgten „elektronische Bauelemente“ (10,5 Milliarden Euro; 8,1%), „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ (9,3 Milliarden Euro; 7,2%), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (7,0 Milliarden Euro; 5,4%) sowie „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (5,5 Milliarden Euro; 4,3%). Auch gut zehn Jahre später waren „Maschinen“ (23,2 Milliarden Euro; 11,0%)<sup>18</sup> das wichtigste Importgut der bayerischen Wirtschaft. Die weitere Reihenfolge unterschied sich allerdings: Nach der neuen Nummer 2 „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (15,9 Milliarden Euro; 7,5%), schlossen sich „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ (13,9 Milliarden Euro; 6,6%), „Erdöl und Erdgas“ (12,6 Milliarden Euro; 5,9%), „elektronische Bauelemente“ (11,3 Milliarden Euro; 5,3%) sowie „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (11,1 Milliarden Euro; 5,2%) an. In beiden Jahren folgte jeweils mit einem Anteil von nur noch knapp drei Prozent die „Bekleidung“<sup>19</sup>. Für 24 Warenuntergruppen errechnet sich im Jahr 2021 ein Importwert von über zwei Milliarden Euro, 2010 waren es nur 11 Warenuntergruppen. „Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen“, „chemische Enderzeugnisse, a.n.g.“, „Waren aus Kunststoffen“, „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“, „Rundfunk- und Fernsehgeräte,

phono- und videotechnische Geräte“, „Möbel“, „Enderzeugnisse, a.n.g.“, „Kunststoffe“, „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“, „Schuhe“, „Luftfahrzeuge“, „Halbwaren, a.n.g.“, und „chemische Vorerzeugnisse, a.n.g.“ erzielten 2010 einen Importwert von unter zwei Milliarden Euro. Die 24 Warenuntergruppen mit einem Importwert von über zwei Milliarden Euro zusammen kamen 2021 auf knapp drei Viertel der gesamten Importe Bayerns, die elf Warenuntergruppen mit einem Importwert über fünf Milliarden Euro auf 55%. Durch die höhere Streuung werden importseitig mehr Warenuntergruppen benötigt, um einen mit den Exporten vergleichbaren Anteil an den gesamten Importen zu erhalten. Dennoch führen die Abschneidegrenzen von zwei beziehungsweise fünf Milliarden Euro export- und importseitig jeweils zu vergleichbaren Anteilen am jeweiligen Gesamtwert (drei Viertel beziehungsweise 55%).

Das wichtigste Handelsgut der bayerischen Wirtschaft sind „Maschinen“ (Abbildung 5a). Verglichen mit der Gesamtentwicklung der Exporte (+31,8%) und der Importe (+63,7%) im Zeitraum 2010 bis 2021 stiegen die Exporte der „Maschinen“ (32,9 Milliarden Euro; +41,1%) stärker als der Durchschnitt, während die Importe durchschnittlich wuchsen (23,2 Milliarden Euro; +62,8%). Mit einem Importwert von 8,2 Milliarden Euro und einem Anteil von 35,5% an allen importierten „Maschinen“ hatten die „Büromaschinen und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen“ (Abbildung 5b) im Jahr 2021 als Importgut eine hohe Bedeutung. Bereits 2010 wurden deutlich mehr „Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsmaschinen“ importiert als exportiert. Zudem nahmen die Exporte (2021: 2,1 Milliarden Euro; – 19,1%) von „Büromaschinen und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen“ im Betrachtungszeitraum ab, im Gegensatz zu den Importen (+35,9%). Der Exportwert des wichtigsten Exportguts der bayerischen Wirtschaft im Jahr 2010 „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ (Abbildung 5c) nahm bis zum Jahr 2021 um 10,0% auf 26,3 Milliarden Euro ab. Zwischenzeitlich waren diese Exporte bis zum Jahr 2015 um 29,9% auf einen Spitzenwert von 37,9 Milliarden

Euro gestiegen. Innerhalb der nächsten fünf Jahre gingen die Exporte allerdings rapide zurück (– 37,0%). Im Jahr 2020 wurden „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ für 23,9 Milliarden Euro exportiert, dies bedeutet einen Rückgang von 18,1% gegenüber 2010. Durch eine Zunahme der Importe von „Personenkraftwagen und Wohnmobile“ um 100,3% auf 11,1 Milliarden Euro ging zeitgleich auch der Exportüberschuss zurück. Bis einschließlich 2016 waren die Exporte der „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ (Abbildung 5d) höher als die Importe, ab 2017 waren sie niedriger. 2021 lag der Exportwert der „Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile und Zubehör für Kraftfahrzeuge u. dgl.“ bei 13,3 Milliarden Euro (Rang 4) und der Importwert bei 13,9 Milliarden Euro (Rang 3); die jeweiligen Höchststände der Exporte und Importe von 15,2 Milliarden Euro bzw. 15,9 Milliarden Euro stammen aus dem Jahr 2018. Die Bedeutung der „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ nahm im Betrachtungszeitraum seit 2010 deutlich zu – mit steigender Tendenz (Abbildung 5e). Die Exporte stiegen um 48,5% auf 13,9 Milliarden Euro, die Importe um 126,7% auf 15,9 Milliarden Euro. Seit 2017 übertrafen auch hier die Importe die Exporte. Die Importe der „elektronischen Bauelemente“ ließen im gesamten Betrachtungszeitraum die Exporte deutlich hinter sich (Abbildung 5f). 2021 betrug der Exportwert 3,7 Milliarden Euro (+38,3% gegenüber 2010) und der Importwert 11,3 Milliarden Euro (+7,3%). Die Importe von „Erdöl und Erdgas“ (Abbildung 5g) lagen 2021 bei 12,6 Milliarden Euro und damit 7,8% unter dem Wert des Jahres 2010. Die Bedeutung von „Erdöl und Erdgas“ ist inzwischen deutlich niedriger als in früheren Jahren, im Zeitraum 2011 bis 2013 war „Erdöl und Erdgas“ das wichtigste Importgut der bayerischen Wirtschaft.

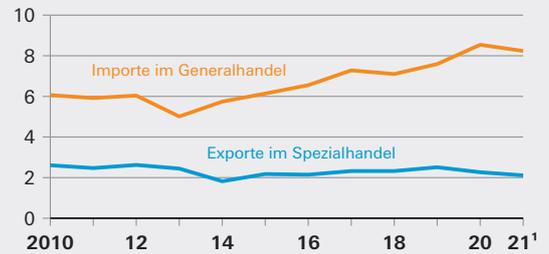
„Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (6,7 Milliarden Euro; Abbildung 5h) sowie „medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen“ (6,4 Milliarden Euro; Abbildung 5i) sind traditionelle Exportgüter der bayerischen Wirtschaft mit einem deutlichen Exportüberschuss. Die Zuwächse der Importe (+116,6%) der „mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnisse“

**Abb. 5a**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Maschinen\* seit 2010**  
 in Milliarden Euro



\* Maschinen zusammen: EGW841 bis EGW859. EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).  
 1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5b**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Büromaschinen und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



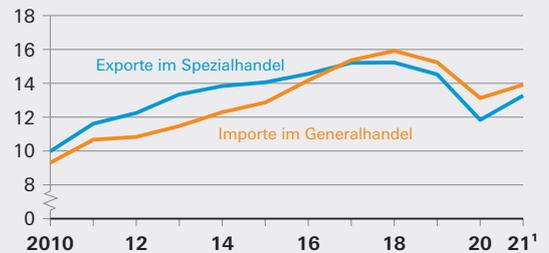
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5c**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Personenkraftwagen und Wohnmobilen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5d**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Fahrgestellen, Karosserien, Motoren, Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge und dergleichen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



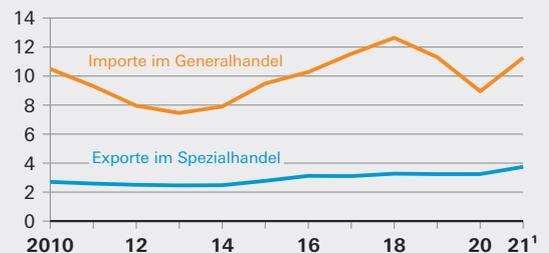
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5e**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung seit 2010**  
 in Milliarden Euro



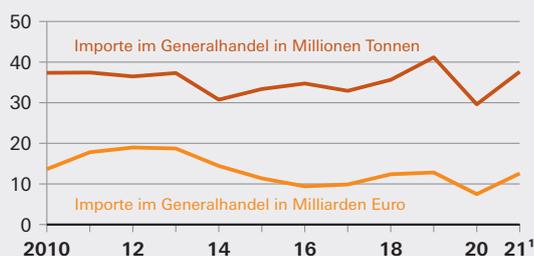
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5f**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von elektronischen Bauelementen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



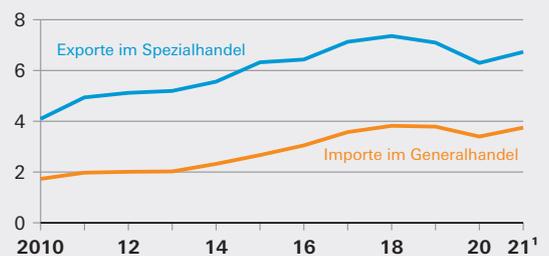
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5g**  
**Importe der bayerischen Wirtschaft von Erdöl und Erdgas seit 2010**  
 in Milliarden Euro / in Millionen Tonnen



1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

**Abb. 5h**  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



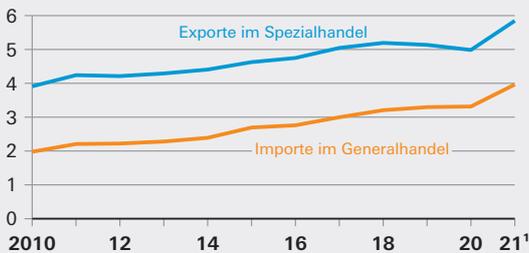
1 Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5i  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5k  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Waren aus Kunststoffen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



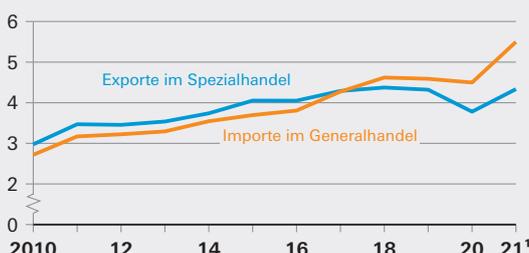
<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5m  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von elektrotechnischen Erzeugnissen, a. n. g. seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5o  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g. seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

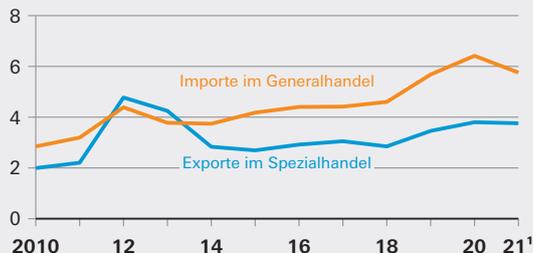
Abb. 5j  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Bekleidung\* seit 2010**  
 in Milliarden Euro



\* Bekleidung zusammen: EGW801 bis EGW807. EGW: Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (Rev. 2002).

<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5l  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von pharmazeutischen Erzeugnissen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5n  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

Abb. 5p  
**Exporte und Importe der bayerischen Wirtschaft von Gütern der Ernährungswirtschaft seit 2010**  
 in Milliarden Euro



<sup>1</sup> Vorläufige Ergebnisse zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021.

waren allerdings im Betrachtungszeitraum größer als die der Exporte (+64,4%). Demgegenüber stiegen die Exporte und Importe der „medizinischen Geräte und orthopädischen Vorrichtungen“ mit jeweils gut 50% vergleichbar. Bayern importierte in allen Jahren seit 2010 deutlich mehr „Bekleidung“ als es exportierte (Abbildung 5j): Im Jahr 2021 lag der Importwert bei 5,8 Milliarden Euro und damit 53,4% höher als 2010. Die Exporte von „Waren aus Kunststoffen“ wuchsen im Betrachtungszeitraum um 49,5% auf 5,8 Milliarden Euro, die Importe um 100,5% auf 4,0 Milliarden Euro (Abbildung 5k). Trotz der Annäherung beider Werte zählen die „Waren aus Kunststoffen“ zu den Warenuntergruppen mit einem deutlichen Exportüberschuss im gesamten Betrachtungszeitraum. Die Nachfrage nach „pharmazeutischen Erzeugnissen“ stieg sowohl im Ausland als auch in Bayern überproportional; die bayerischen Exporte erhöhten sich um 88,5% auf 3,8 Milliarden Euro, die Importe um 102,3% auf 5,8 Milliarden Euro (Abbildung 5l). Die Importe „von pharmazeutischen Erzeugnissen“ nahmen im Besonderen 2019 (+23,5%) und 2020 (+12,9%) deutlich zu und erreichten 2020 mit 6,4 Milliarden Euro einen Höchststand. Abgesehen von den Jahren 2012 und 2013 lagen die Importe jeweils deutlich über den Exporten. Seit dem Jahr 2013 importiert Bayern mehr „elektrotechnische Erzeugnisse a. n. g.“ als es exportiert, so auch im Jahr 2021 mit 5,7 Milliarden Euro (+152,5% gegenüber 2010; Abbildung 5m). Mit einem Zuwachs von 186,2% auf 5,6 Milliarden Euro war der Anstieg der Importe der „nachrichtentechnischen Geräte und Einrichtungen“ einer der höchsten Zuwächse im Betrachtungszeitraum, sodass auch der Importüberschuss deutlich zunahm (Abbildung 5n). Exportseitig spielen „nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen“ eine untergeordnetere Rolle. „Eisen-, Blech- und Metallwaren, a. n. g.“ gehören zu den Warenuntergruppen, die im Untersuchungszeitraum von einem mehrheitlichen Exportgut zu einem überwiegenden Importgut wechselten – und zwar im Zeitraum 2017 bis 2018 (Abbildung 5o). Die Importe stiegen seit 2010 um 102,2% auf 5,5 Milliarden Euro im Jahr 2021, die Exporte um 45,6% auf 4,3 Milliarden Euro. Bayern exportiert und importiert zum überwiegenden Teil „Güter

der Gewerblichen Wirtschaft“; 2021 lag ihr Anteil an den Exporten bei 92,8% und an den Importen bei 89,1%. Dennoch entfielen 10,1 Milliarden Euro beziehungsweise 5,3% des Exportwerts 2021 auf „Güter der Ernährungswirtschaft“; an den Importen hatten sie einen Anteil von 11,3 Milliarden Euro beziehungsweise 5,4% (Abbildung 5p). Während sich 2010 Exporte und Importe annähernd die Waage hielten und im Anschluss dazu bis einschließlich 2014 die Exporte die Importe übertrafen, werden seit 2015 mehr „Güter der Ernährungswirtschaft“ importiert als exportiert. Insbesondere in den Pandemie-Jahren 2020 und 2021 nahm der Importüberschuss bei „Gütern der Ernährungswirtschaft“ deutlich zu.

Hinweise:

*Dieser Beitrag beschreibt die vorläufigen Ergebnisse zum Außenhandel der bayerischen Wirtschaft für das Kalenderjahr 2021 zum Stand Berichtsmonat Dezember 2021; durch die monatlichen Revisionen können sich diese Ergebnisse bis zur Feststellung des endgültigen Jahresergebnisses noch ändern.*

*Der Wert der im Außenhandel gehandelten Waren wird je nach Veröffentlichung mit unterschiedlichen Genauigkeitsgraden in Euro, in Tausend Euro, in Millionen Euro oder in Milliarden Euro angegeben. Durch diese Abstufungen können in den Summen Rundungsdifferenzen auftreten, insbesondere zwischen verschiedenen Veröffentlichungen.*

*Die Berechnung des Export- und Importüberschusses für Bayern kann nur annäherungsweise über die Gleichung „Exporte im Spezialhandel“ minus „Importe im Generalhandel“ erfolgen, da auf Bundeslandebene die Werte nur mit der entsprechenden Einschränkung vorliegen. Diese Einschränkung gilt für den gesamten Betrachtungszeitraum. Aufgrund des geringeren Unterschieds im Bundesergebnis (Jahr 2021: Exporte im Spezialhandel: 1 375 391 Millionen Euro gegenüber Exporten im Generalhandel: 1 382 450 Millionen Euro; Importe im Spezialhandel: 1 202 503 Millionen Euro gegenüber Importen im Generalhandel: 1 208 949 Millionen Euro. Jahr 2010: Exporte im Spezialhandel: 951 960 Millionen Euro gegenüber Exporten im Generalhandel: 956 818 Millionen Euro; Importe im Spezialhandel*

797 097 Millionen Euro gegenüber Importen im Generalhandel: 801 442 Millionen Euro) wird auch für die Bundesländer ein vergleichbar geringer Unterschied angenommen. Vgl. auch Fußnote 6.

- 1 Die Außenhandelsstatistik wird in Deutschland zentral vom Statistischen Bundesamt durchgeführt. Außenhandel: Grenzüberschreitender Warenverkehr Deutschlands mit dem Ausland. Für weiterführende, umfassende Informationen zur Außenhandelsstatistik in Deutschland vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Seite 4, [s.bayern.de/qualitaetsbericht-aussenhandel](http://s.bayern.de/qualitaetsbericht-aussenhandel); abgerufen am 04.04.2022.
- 2 Zu vorläufigen Ergebnissen und Revisionen vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 12–13.
- 3 Zu den Ergebnissen des Außenhandels der bayerischen Wirtschaft vgl. auch die jeweiligen Statistischen Berichte unter [s.bayern.de/aussenhandel-bayern](http://s.bayern.de/aussenhandel-bayern) sowie Tabellen in der Genesis-Datenbank des Bayerischen Landesamts für Statistik, [www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/](http://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/) – 5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk – 51 Außenhandel, und des Statistischen Bundesamts, [www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online) – 5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk – 51 Außenhandel; jeweils abgerufen am 04.04.2021.
- 4 Vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 8: Auf Deutschlandebene werden die Exporte und Importe im Spezial- und im Generalhandel nachgewiesen. Auf Ebene der Bundesländer sind die Importe nur im Generalhandel darstellbar, die Exporte liegen hier hingegen in der Ausweisung nach dem Spezialhandel vor. Die Exporte werden in diesem Beitrag entsprechend grundsätzlich im Spezialhandel dargestellt, die Importe im Generalhandel (Ausnahmen sind explizit vermerkt); die Begriffe Importe und Einfuhren sowie Exporte und Ausfuhren werden synonym verwendet.
- 5 Als Warenwert wird der Statistische Wert, der Wert der Ware an der deutschen Außengrenze, zugrunde gelegt. Er ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Entgelt für eine Ware beim Kauf im Einfuhrgeschäft oder beim Verkauf einer Ware im Ausfuhrgeschäft. Vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 7.
- 6 Rechnerisch ermittelter Wert: Exporte im Spezialhandel minus Importe im Generalhandel. Näherungslösung, da der Wert der Importe auf Bundesländerebene nicht im Spezialhandel ausgewiesen wird. Der Unterschied der Importe im Spezial- und Generalhandel für Deutschland ist gering. Im Jahr 2021 beträgt er 0,5 Prozentpunkte. Importe im Spezialhandel: 1 202 503 Millionen Euro, Importe im Generalhandel 1 208 949 Millionen Euro. (99,5: 100). Vgl. Statistischer Bericht Außenhandel, EVAS-Nummer 51000, Wiesbaden, Tabellen 51000-01 (Spezialhandel) und 51000-09 (Generalhandel), Statistischer Bericht Dezember 2021: [s.bayern.de/aussenhandel-deutschland](http://s.bayern.de/aussenhandel-deutschland)
- 7 Vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2021): Deutschland: Entwicklung des Außenhandels. [s.bayern.de/entwicklung-aussenhandel](http://s.bayern.de/entwicklung-aussenhandel); abgerufen am 11.04.2022.
- 8 Um die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen zu Bundesländern zu wahren, wurde auch für Deutschland insgesamt der Export-/ Importüberschuss über die Differenz „Exporte im Spezialhandel“ minus „Importe im Generalhandel“ ermittelt.
- 9 Anteil der Waren ausländischen Ursprungs 2020: 24,3%, 2019: 23,9% und 2018: 22,7%.
- 10 Vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 6: „Ursprungsland ist das Land, in dem eine Ware vollständig gewonnen oder hergestellt wurde oder ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung erhalten hat. Ist das Ursprungsland nicht bekannt, so tritt an diese Stelle das Versendungsland. Versendungsland ist das Land, aus dem die Ware in das Erhebungsgebiet verbracht worden ist.“
- 11 Vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 6: Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik werden in unterschiedlichen Warengruppen veröffentlicht. In diesem Beitrag erfolgt die Darstellung nach der Gliederung der Warengruppen und -untergruppen der „Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft“ (EGW), einer nur in Deutschland angewandten zusammenfassenden Warengliederung des Außenhandels. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik auch nach dem „Warenverzeichnis für die Außenhandelsstatistik“ (WA), dem „Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel“ (SITC, Rev. 4) sowie dem „Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken“ (GP) ausgewiesen.
- 12 Vgl. Statistisches Bundesamt, Genesis-Online: 5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk, 51 Außenhandel, Statistik 51000 Außenhandel, Quader in der Untergliederung nach Ländern. [www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online); abgerufen am 05.04.2022.
- 13 Vorläufige Ergebnisse zum Jahr 2021: Aufgrund von Nachmeldungen kann es bis zum endgültigen Ergebnis noch zu Veränderungen bei der Zuordnung von Waren kommen; siehe Fußnote 2 zu Revisionen.
- 14 Die im Folgenden beschriebene Entwicklung der Exporte und Importe 2021 berücksichtigt nur den Wert der in ein Bestimmungsland ausgehenden sowie aus einem Ursprungsland/Versendungsland eingehenden Waren, die im Spezialhandel (Exporte) bzw. Generalhandel (Importe) gehandelt werden; vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 7; auf die Entwicklung der Warenmenge wird in der Regel nicht eingegangen. Zur Definition Bestimmungsland/Ursprungsland/Versendungsland vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 6/7, zur Definition Spezialhandel/Generalhandel sowie zur Beschreibung der Aus- und Einfuhrarten vgl. Qualitätsbericht Außenhandel 2019, Seite 8.
- 15 Vgl. Statistisches Bundesamt, Genesis-Online: 5 Außenhandel, Unternehmen, Handwerk, 51 Außenhandel, Statistik 51000 Außenhandel, Quader in der Untergliederung nach der Waren-systematik: Warengruppen (EGW 2002; 3-Steller). [www-genesis.destatis.de/genesis/online](http://www-genesis.destatis.de/genesis/online); abgerufen am 11.04.2022. Rückwaren, Ersatzlieferungen, Zuschätzungen etc. (EGW901 bis EGW908) werden nicht in die Betrachtung einbezogen.
- 16 Das Bayerische Landesamt für Statistik weist die 15 Warenuntergruppen EGW841 bis EGW859 zur Kategorie „Maschinen“ regelmäßig als Summe aus. Ursache hierfür ist unter anderem die hohe Bedeutung der Warenuntergruppe EGW859 Maschinen, a. n. g., in der weitere „Maschinen“ zusammengefasst sind. Da „Maschinen“ hier als Gesamtes betrachtet werden, werden einzelne Warenuntergruppen zu „Maschinen“ in die Reihenfolge der weiteren Güter nicht einbezogen.
- 17 „Maschinen“ werden hierbei als Ganzes betrachtet. Folgende Warenuntergruppen der Maschinen erzielten für sich betrachtet 2021 auch einen Exportwert von über zwei Milliarden Euro: EGW859 Maschinen, a. n. g. (sowie 2010), EGW844 Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebsselemente (sowie 2010), EGW845 Hebezeuge und Fördermittel, EGW846 Landwirtschaftliche Maschinen (einschl. Ackerschlepper), EGW852 Werkzeugmaschinen, EGW842 Pumpen und Kompressoren und EGW853 Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsanlagen (sowie 2010).
- 18 „Maschinen“ werden hierbei als Ganzes betrachtet. Folgende Warenuntergruppen der Maschinen erzielten für sich betrachtet 2021 auch einen Importwert von über zwei Milliarden Euro: EGW853 Büromaschinen und automatische Datenverarbeitungsanlagen (sowie 2010), EGW859 Maschinen, a. n. g. (sowie 2010) und EGW844 Lager, Getriebe, Zahnräder und Antriebsselemente.
- 19 Das Bayerische Landesamt für Statistik weist traditionell die sieben Warenuntergruppen EGW801 bis EGW807 zur Kategorie „Bekleidung“ als Summe aus. Diese sieben Warenuntergruppen umfassen jeweils Bekleidung, die nach Material, Fasern, Herstellung etc. unterschieden wird.